



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde des Diakoniewerkes,

wie in unseren Einrichtungen Erntedankfest gefeiert wurde, das erfahren Sie in der aktuellen Ausgabe unserer Betriebszeitung. Ob im Kindergarten, in der Altenpflege oder in den Werkstätten – überall stand das Teilen im Mittelpunkt, Teilen mit jenen, denen es nicht so gut geht, die oftmals am Rande der Gesellschaft stehen.

Auch haben wir seit vier Jahren wieder einen Diakoniesonntag feiern können, dieses Mal in der Dreifaltigkeitskirche zu Eisfeld mit der Arbeit der beiden Tafeln als zentralem Thema. Denn auch

hier geht es täglich ums Teilen und Ver-teilen, Nahrungsmittel retten, die sonst weggeworfen werden würden, und sie an all jene verteilen, die sie bitter nötig haben.

Mit dem bevorstehenden Martinstag erwartet uns im November erneut die Erinnerung daran zu teilen. Den Heiligen Martin – damals noch römischer Soldat – rührte die Not des frierenden Bettlers derart, dass er kurzerhand seinen Mantel zerschneidete und mit ihm teilte. Die Begegnung mit Jesus, der ihm im Traum erschien und ihm dankte, veränderte sein Leben von Grund auf und war vom christlichen Glauben bestimmt. Martin wurde zum Ratgeber, Nothelfer für seine Nächsten und schließlich zum Bischof geweiht. Seine Bereitwilligkeit zu teilen, hat nicht nur sein Leben, sondern das vieler anderer Menschen verändert, indem er die anderen liebte wie sich selbst. Ohne Berechnung gab er die Hälfte seines Mantels her und fragte nicht „Und was bekomme ich dafür?“

Teilen ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich. Dabei bringt es Licht in die Herzen der Menschen und Letztere zueinander. Es ist ein Zeichen der Nächstenliebe, indem selbstlos etwas gegeben, nichts erwartet wird und auf diese Weise die Not vieler gewendet wird. Heute wie damals braucht es Menschen, die hinschauen, die die Nöte anderer wahrnehmen und den Mantel teilen: den der Güte und Nähe, der Sorge und Anteilnahme, den Mantel tatkräftiger Hilfe. Sie alle gehören dazu, indem Sie mit Ihrer Arbeit in den unterschiedlichen Einrichtungen des Diakoniewerkes Dienst am Nächsten leisten. Dafür gebührt Ihnen meine Anerkennung und allergrößter Dank.

Ihr
Klaus Stark
Geschäftsführender Vorstand

Kein Essen für die Tonne

Eisfeld – Beim diesjährigen Diakoniesonntag stand die Arbeit der beiden Tafeln, die sich in Trägerschaft des Diakoniewerkes befinden, im Mittelpunkt. Passend zu Erntedank gestalteten Mitarbeiter unterschiedlicher Einrichtungen gemeinsam mit der Eisfelder Kirchgemeinde einen anschaulichen Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche zu Eisfeld, der von der eindringlichen Predigt von Pfarrer Steffen Pospischil gekennzeichnet war. Für anfängliche Verwunderung sorgte schon die Mülltonne, die im Altarraum platziert wurde, begleitet von einem gefüllten Einkaufswagen eines Supermarktes. „Lassen Sie sich überraschen“, verkündete Pfarrer Pospischil und ließ sich an einer gedeckten Tafel nieder.



In seiner Predigt thematisierte er den Überfluss an Lebensmitteln in einem so reichen Land wie Deutschland: „Eigentlich könnten alle unsere Tische gut gedeckt sein und das an jedem Tag der Woche“, sagte er. Doch die Wirklichkeit sieht leider anders aus. Zur Demonstration, wie viele noch verwend- und genießbare Lebensmittel täglich im Müll landen, schleuderte der Pfarrer Stück für Stück der Nahrungsmittel aus dem Einkaufswagen in die Tonne – ein eindrucksvolles Bild, das wachrütteln sollte. „Jeder könnte vom Reichtum dieser Erde etwas abbekommen, wenn sich die Menschen nur etwas vernünftiger verhalten würden“, appellierte Pfarrer Steffen Pospischil an das Gewissen. Passend zu seinen anschaulichen Ausführungen interviewte er im Rahmen seiner

Predigt Diana Gütter, organisatorische Verantwortliche der Hildburghäuser Tafel, zu den Bedingungen und Voraussetzungen, um Lebensmittel bei der Einrichtung abholen zu können. Stellen doch die Tafeln an den Standorten Sonneberg mit der Ausgabestelle Neuhaus am Rennweg und Hildburghausen mit den Ausgabestellen Eisfeld und Schleusingen seit nunmehr zwölf Jahren eine Art Rettungsanker im Leben vieler Menschen dar, indem die ehrenamtlichen Helfer vermeintlich überflüssige, aber noch einwandfreie Lebensmittel aus den Supermärkten, Bäckereien, Geschäften der Region sammeln und sie an Bedürftige weitergeben. Aktuell werden insgesamt 536 Erwachsene und 302 Kinder mit all dem versorgt, was sie zum täglichen Leben brauchen. „Wir wünschten uns, dass noch mehr Menschen zu uns kommen und dadurch Lebensmittel nicht ‚entsorgt‘ werden müssten“, erklärte Diana Gütter. Im Anschluss an den aufrüttelnden Gottesdienst waren die Tafeln beim zeitgleich stattfindenden Herbstmarkt mit einem eigenen Stand vertreten, an dem es viele schöne Dinge von den Tafeln Sonneberg und Hildburghausen gab sowie Bratwürste, Kaffee und Kuchen. Alles wurde auf Spendenbasis verkauft, wobei alle Einnahmen ausschließlich den beiden Tafeln zugutekamen.

Ein großes Dankeschön geht an alle haupt- und ehrenamtlichen Helfer der Tafeln und des Diakoniewerkes sowie an Pfarrer Steffen Pospischil und die Mitglieder der Kirchgemeinde Eisfeld, die an der Vorbereitung und Organisation beteiligt waren und so beim Gelingen des Diakoniesonntags geholfen haben.



Abschiedswoche in der Kita Regenbogen

Über die Verabschiedung der Schulanfänger in der Kindertagesstätte „Regenbogen“ in Gompertshausen:

Ende Juli hieß es für uns Regenbogenkinder und den Erzieher, Abschied zu nehmen von unseren drei Schulanfänger-Mädels. Auf dem Plan standen tolle Aktionen, eine ganze Woche lang.

Am Montag zeigten uns die Schulanfänger ihre neuen Schulranzen auf dem Laufsteg, und wir gaben ihnen noch ein paar Wünsche für die Schule mit auf den Weg.

Ein Verkehrssicherheitstag fand am Dienstag statt. Hierbei lernten die Kinder, sicher eine Straße zu überqueren. Die Schulanfänger fuhren auch noch Übungen mit dem Fahrrad. Für die ganzen Anstrengungen gab es den „geprüften Fußgänger“ und

„Fahrradführerschein“. Wieder am Kindergarten angekommen, wartete schon das Eis-Auto auf uns.

Am Mittwoch war es dann endlich soweit: Das Zuckertütenfest fand auf dem Weinberg statt. Unsere kleinen Zuckertüten hingen noch am Baum, aber unsere großen waren so schwer, dass sie die Zuckertütenzwerg mit dem Wagen bringen mussten.

Ein Sportfest stand am Donnerstag auf dem Plan. Erwärmungstanz, Hindernislauf, Weitwurf und Wettrennen sollten absolviert werden. Am Ende gab es für jeden Sportler eine Medaille.

Eine Geburtstagsfeier stand am letzten Tag an. Hierbei wurden wir zum Frühstück und Hüpfburgspringen eingeladen. Am Nachmittag wurden unsere drei Schulanfänger-Mädels mit einem lachenden und einem weinenden Auge aus dem Kindergarten „hinausgeworfen“.

Das Kita-Team der Kindertagesstätte „Regenbogen“ in Gompertshausen.

Auf Tuchföhlung mit Mister

Haselbach – Im Rahmen ihres Vorjahresprojektes „Rund um den Bauernhof“ haben die Kinder der Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ in Haselbach noch einen wichtigen Besuch bei einem besonderen Tier nachgeholt. Aufgeteilt in zwei Gruppen statteten sie Maria Spindler und ihrem Pferd Mister einen langersehnten Besuch ab. Geduldig erklärte die Mama von Rudi und Alfons zuerst den kleinen, dann den größeren Fröbel-Kids, wie Papa und Mama Pferd heißen, wie man die einzelnen Körperteile nennt, was Pferde fressen, wie man sie putzt, welche Rangordnung herrscht, dass sie Herden- und Fluchttiere sind und viele weitere interessante Einzelheiten. Neugierig und mit ein bisschen Respekt vor dem großen Tier lauschten die Kinder den Ausführungen und bestaunten den schweren Westensattel, den Maria Spindler ebenfalls dabei hatte und den



sie Mister auflegte. Dabei vergaß sie auch wichtige Details nicht, etwa wie man sich einem Pferd am besten nähert, nämlich nie von hinten und auch nie direkt von vorne. „Es könnte sich erschrecken und ausschlagen“, erklärte sie. „Und das wäre dann sehr gefährlich und schmerzvoll.“

Geduldig zeigte der 21-jährige Mister, was ein Pferd ausmacht – immer unter strenger Beobachtung seines Kumpels Rambo, der ihm auf der Weide Gesellschaft leistete. Noch mehr Geduld zeigte Mister, als jedes Kind ihn streicheln wollte und auch durfte. Weich und warm fühlte er sich an und ließ sich die Streicheleinheiten der Fröbel-Kids gerne gefallen. Zum Abschluss gab es für ihn und Rambo kleine Leckereien zur Belohnung, und die Kinder traten den Rückweg zum Kindergarten an. So ging ein spannender Vormittag zu Ende, und wer weiß, vielleicht wurde bei dem einen oder anderen Kind die Liebe zu Pferden geweckt. Ein großes Dankeschön sagt Kita-Leiterin Dorit Roß im Namen aller Steppkes und des gesamten Kita-Teams an Maria Spindler für die Zeit und die interessanten Ausführungen.



Ade, du schöne Kita-Zeit!

Über den Abschied der Schulanfänger aus der Kindertagesstätte „Kirchbergspatzen“ in Rieth:

Endlich feierten nun auch die Riether Kirchbergspatzen ihr Zuckertütenfest mit vielen kleinen Überraschungen, ehe es für alle in den Urlaub ging. So überraschten uns die Eltern der Schulanfänger mit leckerem Essen zum Frühstück, die Gaststätte Beyersdorfer zum Mittagessen mit Pommes und Chicken-Nuggets, und Lisa Rohrmann überbrachte uns ein tolles Schwungtuch. Wir sagen Allen ganz lieb DANKE!

Zum gewohnten Ritual gehörte natürlich der Besuch des Zuckertütenzwerges „Hoppel-Poppel“ aus dem Buch „Der Zuckertütenbaum“. Selbstverständlich hatte

er, wie jedes Jahr, fleißige Gehilfen (die Schulanfänger), die die selbstgebastelten Zuckertüten verteilten. Ohne sein Kommen wäre es nur halb so lustig! DANKE, dass er sich die Zeit für uns genommen hat.

Für unsere Schulanfänger ging es dann am späten Nachmittag auf Zuckertütensuche und wirklich, der Zuckertütenbaum wurde mit prall gefüllten Zuckertüten gefunden! Hurra! Einen guten Start in die Schule wünschen wir Jannes und Jonas mit Eltern und allen Kirchbergspatzen mit Familien eine schöne Sommerzeit!

Euer Team der Kindertagesstätte „Kirchbergspatzen“ in Rieth.

Bestens gerüstet für die kalte Jahreszeit

Sonneberg – Die Bewohner und Mitarbeiter des Wohnheims für Menschen mit Behinderung im Wolkenrasen freuen sich sehr über eine Spende von Traudel Bock, der einstigen Inhaberin der Apotheke „Am Wolkenrasen“. Im Paket fanden sich Traubenzuckertabletten für die nötige Energie sowie Trinkgranulate mit Vitamin C, um die kalte Jahreszeit besser zu überstehen. Ein großes Dankeschön sagen Ilse Hilgenberg und Wohnheimleiterin Isabel Bäß im Namen aller Bewohner und des gesamten Teams.





Erntedank im Zeichen des Brotes

Sonneberg-Oberlind – Mit Lied und Gedicht in einem wundervollen Programm rund um Brot und Erntedank haben die Kinder der Pinguin- und Giraffengruppe der integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“ den diesjährigen Erntedank-Gottesdienst in Oberlind gestaltet. Pfarrer Helmut Reich freute sich über eine vollbesetzte Kirche, denn viele Eltern und Großeltern, Freunde und Verwandte ließen es sich nicht nehmen, dem Auftritt der Arche-Kids beizuwohnen. Schon beim Einmarsch der Kinder ruhten alle Blicke auf ihnen, trug doch jeder

Junge und jedes Mädchen ein mit Obst und Gemüse liebevoll gefülltes Erntedankkörbchen, das später an die Sonneberger Tafel gespendet wurde. Gemeinsam mit Traute Reich sangen und beteten sie und hörten die Geschichte von der Grille, die im Sommer nur musizierte und spielte und im Herbst eine Bleibe für den Winter suchte – vorgetragen von älteren Kindern der Christenlehre. Dann waren sie selbst mit ihrem Auftritt an der Reihe und sangen zu Gitarrenbegleitung das Lied „Sag uns, Herr Bäcker, woher kommt dein Brot“, das die Entstehung dieses Grundnahrungsmittels zurückverfolgt bis hin zum kleinen Saatkorn. Mit einem Gebet, dem Lied „Du hast uns deine Welt geschenkt“ und dem Segensspruch beendeten sie ihre Darbietung. Das Thema Erntedank beschäftigte die Kinder im Anschluss an den Gottesdienst noch eine ganze Woche lang in ihrem Kindergarten. Auch hier traten sie während einer kurzen Andacht vor allen Arche-Kindern auf, brachten Körbchen mit Obst und Gemüse mit, kochten gemeinsam Suppe und Marmelade, machten Saft, buken Kuchen, bastelten zum Beispiel mit Kartoffeln, sangen, erzählten und sagten Danke für all das, was sie bereits in ihrem Leben haben.

„Lebenslinien“ druckfrisch

Über das Seniorenblatt „Lebenslinien“ des Landkreises Hildburghausen, gestaltet und herausgegeben von der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen/Eisfeld:

Unser Heftchen erscheint einmal im Quartal, wobei immer ein bestimmtes Thema angesprochen wird. Dazu schreibt unser Redaktionsteam Geschichten, die es selbst, mit Freunden oder der Familie erlebt oder auch frei erfunden hat, sucht passende Gedichte oder Lieder und selbst geschossene Fotos. Diese bunte Mischung wird in der neuen Ausgabe der „Lebenslinien“ zusammengetragen.

In Hildburghausen und Umgebung ist das Blättchen hauptsächlich bei den Senioren in Kirchgemeinden und in Altenheimen beliebt, wobei es natürlich auch von der jüngeren Generation gelesen wird. Die kurzen Artikel eignen sich gut zum Vorlesen an Gemeinde- und Seniorennachmittagen. Gerne wird es auch als Mitbringsel zum Geburtstag oder als Dankeschön weitergereicht.

Gerne können Sie uns auch zum neuen Thema einen Beitrag senden, wir freuen uns immer auf Beiträge, Gedichte, Geschichten, Bilder und Anregungen oder einfach auch auf Ihre Meinung. Viele Ideen machen das Heftchen bunt! Die aktuelle Ausgabe der Lebenslinien „Bewegte Zeiten, bewegende Zeiten“ ist erhältlich in der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen. Bei Fragen rufen Sie uns einfach an unter 03685/702695 oder 03685/4011533

Michelle Komorowski und Diana Gütter von der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen/Eisfeld.

Bestens versorgt

Über eine lukullische Spende für die integrative Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau:

Ein herzliches Dankeschön möchten heute die Kinder aus dem Schalkauer Kindergarten „Wirbelwind“ an den Schwimmbadverein Schalkau sagen. Für alle Kinder gibt es demnächst – wohldosiert – leckere Hot Dogs, Schoko-Drinks und süße Naschereien, die der Schwimmbadverein unserem Kindergarten zum Saisonende gesponsert hat. Wir freuen uns, dass ihr an uns gedacht habt. Wir hoffen im kommenden Jahr auf einen tollen warmen Sommer, so dass auch wir wieder mit unseren Wirbelwindkindern das kühle Nass in unserem schönen Schalkauer Schwimmbad genießen können.

Kita-Leiterin Diana Sell im Namen aller Wirbelwinde und des gesamten Teams aus der gleichnamigen Kindertagesstätte in Schalkau.





Bücher verleihen Flügel

Über eine Lesung der besonderen Art mit Juliane Strauß von der Sonneberger Buchhandlung in den Kindertagesstätten „Köppelsdorfer Kinderwelt“ und „Friedrich Fröbel“ (Haselbach):

„Von seinen Eltern lernt man lieben, lachen, und laufen. Doch erst, wenn man mit Büchern in Berührung kommt, entdeckt man, dass man Flügel hat.“ (Helen Hayes)

Genau diese Berührung schenkte Ende September Juliane Strauß aus der Sonneberger Buchhandlung den Kindern des Thüringer Eltern-Kind-Zentrums (ThEKiZ) „Köppelsdorfer Kinderwelt“ und den Fröbel-Kids in Haselbach. Sie stellte Bücher vor, die genau auf die verschiedenen Altersgruppen abgestimmt waren und brachte die Kinder zum Staunen.

Mit dem Buch „Jim ist mies drauf“ lernten die Vierjährigen ein wunderbares Bilderbuch kennen, das den Umgang mit Gefühlen auf eine witzige und einfühlsame Art näherbringt. Das Buch „Das Neinhorn“ erzählte für die Dreijährigen von einem kleinen, schnickeldischnuckeligen Einhorn, das im Herzwald zur Welt gekommen ist. Aber obwohl alle ganz lilalieb zu ihm sind und es ständig mit gezuckertem Glücksklee gefüttert wird, benimmt sich das Tierchen ganz und gar nicht einhornmäßig. Es sagt einfach immer Nein, sodass es seine Familie bald nur noch Neinhorn nennt.

Die Kinder waren von beiden Büchern begeistert und konnten im Anschluss



all ihre Fragen loswerden. Auf liebevolle und kindgerechte Art und Weise wurden diese von Juliane Strauß beantwortet.

„Lesen ist ein grenzenloses Abenteuer der Kindheit.“ Nach Astrid Lindgrens Worten bedanken sich die Köppelsdorfer Kinderwelt und die Kita „Friedrich Fröbel“ für diese schöne Buchvorstellung, freuen sich über die Kooperation mit der Sonneberger Buchhandlung und sind gespannt, welche tollen Bücher in der nächsten Zeit noch präsentiert werden. Das Geschenk „Das Kuschtierkommando“, eine Geschichte über wahre Stärke, trifft jetzt schon bei den Kindern in Köppelsdorf auf große Begeisterung, während „Sophias Sorge“ die Fröbel-Kids in Atem hält.

Jasmin Wendel, Erzieherin der integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.



Kleine Bärchen auf Erkundungstour

Über ein besonderes Projekt der „Bärchengruppe“ aus der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld:

Summ, summ, summ, Bienchen summ herum. Was ist schwarz-gelb und summt im Sommer durch Gärten, Felder und Wälder? Genau, die fleißigen Bienen. Diese haben eine sehr wichtige Aufgabe. Sie tragen Pollen von einer Blüte zur anderen, so dass die Pflanzen Früchte und Samen bilden können. Die Bienen sammeln Nektar für die Honigproduktion und sorgen dafür, dass wir reichlich Früchte ernten können.

Das alles haben unsere Kinder erfahren. Wir beobachteten die fleißigen Tiere auf der Wiese und stellten das Erfahrene künstlerisch dar. Doch auch das Produkt ihrer Arbeit, der Honig, ist sehr lecker! Die Honigverkostung war eine tolle Erfahrung.

Die Kinder hatten große Freude an dem Projekt, und man konnte schon während der Projektzeit sehen, dass sie aufmerksam und interessiert die Insekten wahrnehmen.

Die Kinder der Bärchengruppe aus der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld mit ihren Erzieherinnen Silvia und Carmen.

Am richtigen Platz

Sonneberg – Zeitlich getrennt, aber doch gemeinsam haben die Beschäftigten und Mitarbeiter der Wefa in Sonneberg jüngst Erntedank gefeiert. Aufgeteilt auf zwei Gruppen und unter den geltenden Hygienerichtlinien mit Abstand und Mund-Nasen-Bedeckung gelangen den Verantwortlichen zwei kleine Andachten, um gemeinsam Danke zu sagen für all das, was das vergangene Jahr an Gutem und Schönerem mit sich brachte.

Pfarrer Rainer Kunz erweiterte seine Andacht und den Dank auf das



gesamte Universum und regte so die Fantasie der Beschäftigten an. Mit einem Foto aller Planeten erklärte er, weshalb sich die Erde genau dort befindet, wo sie sich befindet: nicht zu nah an der Sonne und auch nicht zu weit weg von ihr. „Denn auf allen anderen Planeten, die sich um die Sonne drehen, ist es entweder zu heiß wie auf dem Mars oder zu kalt wie auf dem Jupiter“, sagte er. „Deshalb ist dort kein Leben möglich, zumindest nicht nach jetzigem Wissensstand.“ Die Erde hingegen sei von Gott genau richtig platziert worden, denn hier gedeihen Pflanzen, finden Lebewesen Nahrung, und der Mensch konnte sich entwickeln. „Und auch dafür wollen wir heute dankbar sein, dass wir auf der Erde leben können, weil sie genau an der richtigen Stelle im Universum von Gott platziert wurde.“

Mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken und Kuchen ließen die Mitarbeiter und Beschäftigten der Wefa ihren diesjährigen Erntedank gemütlich ausklingen.

Leb wohl, liebgewonnene Rappelkiste

Über den Abschied der Schulanfänger in der Kindertagesstätte „Ummerstädter Rappelkiste“ in Ummerstadt:

Auch die Ummerstädter Rappelkiste verabschiedete ihre fünf Schulanfänger mit einer ereignisreichen Abschlusswoche. So gab es einen Hüpfburgtag, einen ausgedehnten Wandertag, einen glitschigen Knet- und Schleimtag, natürlich die heiß ersehnte Übernachtung im Kindergarten und das Zuckertütenfest auf dem Sportplatzgelände Ummerstadt.

Zum Abschluss dieser tollen Woche hieß es dann noch „Petri heil!“, denn der Angelverein Ummerstadt hatte zum Anglerfest an den Holzteich eingeladen. Dort wurden die Kinder in den fachgerechten Fischfang eingewiesen, wobei der Spaß bei Groß und Klein nicht ausblieb. Wir bedanken uns recht herzlich für die tolle Organisation und die vielen kleinen, liebevollen Überraschungen und sagen ein recht herzliches Danke an alle beteiligten Helfer und Vereinsmitglieder.

Am traditionellen Zuckertütenfest des Kindergartens gab es ein leckeres Frühstück der Vorschüler mit ihren Eltern bei frischer Luft auf dem Sportplatz Ummerstadt. Die kleine Bühne wurde zur Waldwiese umfunktioniert, und die Vorschüler spielten das Stück von „Hermie, die kleine Raupe“, welche die Kinder schon durch das Kindergartenjahr begleitet hatte. Die anwesenden Eltern freuten sich über die fleißig einstudierten Gesangs- und Tanzeinlagen, und schließlich warteten alle sehnsüchtig auf die Zuckertütenzwerg. Doch was kam denn da um die Ecke? Die Zuckertütenzwerg waren schon im Urlaub und hatten deshalb ihren Hund mit Kutsche vorbeigeschickt. Da staunten die Rappelkinder nicht schlecht.

Die Erzieherinnen überreichten ihren ehemaligen Schützlingen ihre Zuckertüten und die von ihnen jahrelang liebevoll gestalteten Portfoliomappen mit Fotos, Zeichnungen und Basteleien aus der gesamten Kindergartenzeit.

Die Kinder schenkten ihrer Einrichtung als Dankeschön einen großen Nistkasten, der mittlerweile seinen Platz im Vorgarten der Rappelkiste gefunden hat und in den hoffentlich im nächsten Frühjahr kleine Vögelchen einziehen werden.

Ein recht herzliches Dankeschön für die Nutzung des Sportplatzgeländes und des Sportheimes senden wir dem TSV 1868 Ummerstadt e. V. und freuen uns auch auf eine zukünftige Unterstützung unserer Vorhaben.

Zum Schluss bleibt uns also nur noch, unseren Vorschülern Till Winkelmann, Noah Reuß, Linn König, Nelli Christ und Philipp Saske einen guten Schulstart und eine erfolgreiche Schulzeit zu wünschen. Alles Gute auf eurem neuen Lebensweg! Wir werden uns gerne an euch erinnern.

Eure Erzieherinnen der Kindertagesstätte „Ummerstädter Rappelkiste“, Ummerstadt.



Kinderschutz on Tour

Sonneberg – Welche Kinderrechte gibt es? Was stärkt mich? Welche Gefühle kenne ich? Welches Geheimnis sollte ich nicht für mich behalten? Wo hole ich Hilfe, wenn ich nicht mehr weiterweiß? All diesen Fragen stellten sich jüngst an der Gemeinschaftsschule „Sibylle Abel“ Jugendsozialarbeiterin Christine Kalies (Diakoniewerk), Sozialpädagogin Eva Hering (Kinder- und Jugendschutzdienst „Tauzeit“) und Sozialpädagogin Lisa Tenner (Zweckverband Sonneberger Ausbildungszentrum, SAZ). Im Rahmen des sogenannten Kinderschutzparcours

konzentrierten sie sich auf diese Themen aus dem Alltag der Fünftklässler und behandelten die wichtigen Fragen auf spielerische Art.

Bevor es an die einzelnen Stationen ging, erklärten die drei Fachkräfte zunächst, was es mit den Kinderrechten auf sich hat; wurde doch die UN-Kinderrechtskonvention bereits 1989 verabschiedet und sollte weltweit in Kraft sein. Dass dem vielerorts nicht so ist, wurde den Schülern spätestens dann bewusst, als es um das Recht auf Bildung ging. Während in Deutschland jedes Kind ein Recht auf Bildung hat und zur Schule gehen darf, gibt es noch immer Millionen von Kindern auf der ganzen Welt, die nicht zur Schule gehen können oder dürfen, weil sie arbeiten müssen – unter teils extremen Bedingungen –, um ihre Familien beim täglichen Überlebenskampf zu unterstützen.

Gemeinsam überlegten sie, welche Dinge ihnen das Leben leichter und schöner machen. Schnell gestalteten sie die sogenannte Ressourcenmauer aus Freundlichkeit, Ausbildung, Zusammenhalt, Hoffnung, Lachen, Freude, Liebe, Gesundheit und vielem mehr, woraus sie bei alltäglichen Widrigkeiten Kraft und Mut schöpfen lässt.

In drei Gruppen aufgeteilt ging es dann für die Fünftklässler ans Eingemachte. Bei Eva Hering, die im Kinder- und Jugendschutzdienst „Tauzeit“ tätig ist, setzten sie sich mit jeglicher Art von Gewalt auseinander und lernten, dass auch Worte verletzen können. Das Thema Mobbing war allgegenwärtig, woraus sich erahnen ließ, dass schon jeder einmal diese Erfahrung gemacht hat. Mit der an der Sibylle-Abel-Schule tätigen Schulsozialarbeiterin Christine Kalies sprachen die Schüler über ihre Gefühle. Welche Gefühle kennen sie? Waren sie schon einmal traurig, ängstlich, glücklich? Kann man Gefühle körperlich spüren, wenn man an eine bestimmte Situation denkt? Falls ja, wo machen sie sich bemerkbar?

Lisa Tenner, die im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend stärken im Quartier“ ihr Hauptaugenmerk auf Schulverweigerung und Berufsorientierung legt, konzentrierte sich auf die Themen Nähe und Distanz. Welche Menschen dürfen mir nahekommen? Wann fühlt es sich gut an, wann nicht? Wann ist es besser, auf Distanz zu gehen? Mit all diesen Themen und den dazugehörigen Workshops wurden die Schüler sensibilisiert für mögliche Gefahren, aber auch für Dinge, die ihnen guttun. Die drei Projektstage an der Sibylle-Abel-Schule unterstützte ergänzend die Schulsozialpädagogin Christine Diez, die an der Förderschule in Sonneberg tätig ist.

Info: Der Kinderschutzparcours wurde entwickelt und erprobt von der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V. und fand an nahezu allen Gemeinschafts- und Regelschulen im Landkreis Sonneberg statt sowie im Förderzentrum und im Jugendhaus/All in. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an alle verantwortlichen Schulsozialarbeiter des Landkreises in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendschutzdienst „Tauzeit“ sowie an die Jugendsozialarbeiter der Offenen Jugendzentren des gesamten Landkreises.

Theater aus der Truhe

Über einen spannenden Marionettenauftritt in der Kindertagesstätte „Ummerstädter Rappelkiste“: Unsere Kinder durften sich vor kurzem an einer Darbietung von Gernot Hildebrand erfreuen, der im Auftrag der Kinderhilfe Eckental mit seinem „Theater aus der Truhe“ unterwegs war. Er spielte, spannend und mitreißend, das Märchen von „Rumpelstilzchen“ mit seinen Marionetten vor, welches die Kinder sehr begeisterte, und dem alle sehr gespannt zuschauten. Auch spielte er Musik aus längst vergangenen Zeiten auf sehr alten Instrumenten vor. Ermöglicht hat diesen Auftritt Nina Treiber von der Praxis für Logopädie und Stimmtraining „LoginVoice“ aus Coburg.

Hierfür ein herzliches Dankeschön im Namen der Kinder und Erzieherinnen der Kindertagesstätte „Ummerstädter Rappelkiste“ in Ummerstadt.

Premiere geglückt

Über das erste Skatecamp der offenen Jugendarbeit in Neuhaus am Rennweg:

Anfang August fand das erste Skatecamp der offenen Jugendarbeit in Neuhaus am Rennweg statt. Sieben Jugendliche haben gemeinsam mit Betreuer Sebastian Igglar, der extra aus Berlin angereist war, und Diakonie-Mitarbeiter Robin Rüttinger von der offenen Jugendarbeit zwei Nächte im Schullandheim am Bleißberg in Schirnrod verbracht. Am ersten Tag ging es von dort aus gemeinsam mit den Jugendlichen nach Eisfeld in den Skatepark. Hier bekamen die Jugendlichen ihre ersten Anleitungen: Wie steht



man richtig? Welche Fußstellungen gibt es? Und wo ist eigentlich beim Skateboard hinten und vorne? Nach sportlicher Betätigung gab es am Abend einen Skate-Film auf Leinwand zu sehen.

Am zweiten Tag ging es mit neu gelerntem Wissen und Fähigkeiten nach Schweinfurt. Hier konnten die Jugendlichen ihre Fußstellungen, Balance und Tricks weiter ausbauen und festigen. Für einen Ausgleich sorgte das Abendprogramm, so konnten sich die Jugendlichen im Bogenschießen üben oder beim Fußballspielen gegen die Betreuer Spaß haben. Am letzten Tag ging es wetterbedingt nach Neuhaus ins Domizil. Hier erklärt Sebastian, wie man ein Skateboard fachmännisch zusammenbaut und welche Begriffe für die Hardware des Skateboards verwendet.

Aufgrund des wundervollen Feedbacks der Teilnehmer werden wir im nächsten Jahr das Skatecamp auf eine Woche und 14 Teilnehmer erweitern. Wir bedanken uns für drei wundervolle Tage! Bleibt am Ball und bis zum nächsten Mal.

Eure Skatecamp-Betreuer Iggy und Robin.



Die Affen rasen durch den Wald

Über einen letzten Ausflug der Schulanfänger in der integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“:

Um den Schulanfängern der Köppelsdorfer Kinderwelt die letzte Zeit im Kindergarten so schön wie möglich zu gestalten, besuchte die gesamte Villa das Tiergehege in Neufang. Mit einem gefüllten Wanderrucksack bepackt, ging es früh los Richtung Frühstücksplatz bei der Unionsgrotte. Dort wurde sich ausgiebig

gestärkt und der Zustand unseres Waldes bedauert. „Traurig, wie viele Bäume wegen dem Borkenkäfer sterben müssen“, hieß es von den Kindern.

Kurze Zeit später führte der Weg zu unserem Heimattiergarten. Diesen besuchten die Schulanfänger in den vergangenen Jahren des Öfteren, und auch dieses Mal hielten sie eine kleine Spende parat. Nach der Ankunft am Tiergehege, wurden alle Tiere und deren Fütterung beobachtet. Als der Tierpfleger dann die Schneeeulen fütterte, waren die Kinder begeistert, wie schnell diese ihre Beute verschlangen. Schließlich kamen dann alle beim Spielplatz auf dem Gelände des Heimattiergartens an. Dort wartete nach ausgiebigem Spiel eine Überraschung auf alle, denn zum Mittagessen gab es eine leckere Pizza bei bestem Wetter. Voller schöner Eindrücke ging es schließlich ohne Mittagsschlaf, gesättigt und erschöpft zurück in die Villa.

Erzieherin Jasmin Wendel im Auftrag der integrativen Kindertagesstätte „Villa Köppelsdorfer Kinderwelt“.

Alles für die Wirbelwinde

Schalkau – Mit gleich zwei Ständen haben die Mitglieder des Fördervereins der integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau das diesjährige Erntedankfest mitgestaltet, das die Stadt gemeinsam mit einigen Vereinen auf dem Schießhausplatz veranstaltet hatte. Feilzubieten hatten sie jede Menge: von Maismännchen, die die Kinder selbst gebastelt hatten, über Schiefertafeln, die von zwei Kindergartenmüttern liebevoll bemalt waren, bis hin zu köstlichen Leckereien wie Detsch mit Apfelmus, Zucker und Zimt oder Kräuterquark, heißer Apfelsaft mit Amaretto und Sahnehaube sowie kleine Bocksbeutel Weißwein – selbstverständlich nur für Erwachsene – und Apfelsaft pur für die kleinen Gäste. „Es waren sehr viele Besucher beim Erntedankfest, und wir haben fast alles verkaufen können“, freut sich Kita-Leiterin Diana Sell und bedankt sich im Namen der Kinder und des gesamten Teams für den großartigen Einsatz des Fördervereins. Alle Einnahmen aus dem Verkauf kommen den Wirbelwinden zugute.





Erlebnisreicher Abschied

Über die Verabschiedung der Schulanfänger aus der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld:

Auch in diesem Jahr erwartete uns Schulanfänger ein erlebnisreiches Zuckertütenfest. Nachdem wir uns zum Mittagessen in der Einrichtung ordentlich gestärkt hatten, machten wir uns mit unseren Erziehern Mario und Silvia auf den Weg zum Bahnhof. Von da an ging der Spaß erst richtig los. Mit dem Zug fuhren wir nach Bachfeld. Dort wartete schon die erste Überraschung: Elias' Papa Kai holte uns mit dem Traktor ab. Schnell kletterten wir auf den Anhänger und los ging die holprige, aber lustige Traktorfahrt zum Kuhstall nach Schalkau. Dort

hatten fleißige Helferlein ein tolles Picknick im Stroh für uns hergerichtet. Leckere belegte Brote, Obst- und Käsespieße und frische Brezeln warteten schon darauf, von uns verspeist zu werden. Jetzt waren wir wieder fit genug, um den neuen und den alten Kuhstall und die vielen, vielen Kühe darin zu besichtigen. Wir erfuhren viele interessante Dinge über die Arbeit im Kuhstall. Ein absolutes Highlight war es, als wir dann noch Kälbchen streicheln durften, die erst wenige Tage alt waren. An einer Melk-Attrappe zeigte uns Kai, wie man Kühe mit der Hand melkt. Wer wollte, konnte sich daran selbst einmal versuchen. Wir mussten feststellen: Melken will gelernt sein. Auch ein paar Spiele waren für uns vorbereitet, und so verging der Nachmittag wie im Flug.

Aber dann ging es ja noch weiter, denn wir wollten noch auf die Schaumburg, also hieß es jetzt: Kostüme anziehen. Ruckzuck waren wir als Ritter und Burgfräulein verkleidet, und noch einmal durften wir eine lustige Traktorfahrt erleben. Auf der wunderschön geschmückten Schaumburg angekommen, warteten schon unsere Eltern und Gäste auf uns.

Mit einem kleinen Programm verabschiedeten wir die schöne Kindergartenzeit. Auch für unsere Erzieher hatten wir mit unseren Eltern ein kleines Dankeschön vorbereitet, worüber sie sich alle sehr freuten.

Zu unserer Überraschung erblickten wir dann noch etwas, womit wir schon gar nicht mehr gerechnet hatten. An einem Baum hingen doch tatsächlich einige Zuckertüten. Da es in diesem Jahr so viel geregnet hatte, waren unsere Zuckertüten im Kindergarten leider nicht gewachsen, obwohl wir sogar gedüngt hatten. Desto größer war unsere Freude, dass auf der Höhe der Schaumburg nun doch noch Zuckertüten am Baum wuchsen. Freudig nahmen wir zukünftigen Schulanfänger unsere Zuckertüten in Empfang.

Jetzt ging es noch auf den höchsten Punkt der Schaumburg, wo schon unsere Kerstin und ihre Tochter Katja – als hübsche Burgfräulein verkleidet – auf uns warteten. Sie erzählten die spannende Geschichte der Schaumburg und zeigten uns Dinge aus schon längst vergangenen Zeiten. Sogar einen Ansteckbutton bekamen wir von ihnen geschenkt. Mittlerweile war es Abend geworden, und wir hatten richtig Hunger. Mit unseren Eltern und Erziehern machten wir gemeinsam Abendessen mit Pizza und Würstchen im Schlafrock. Ein wunderschöner, erlebnisreicher Tag neigte sich dem Ende. Wir sagen allen vielen, vielen Dank, die dazu beigetragen haben, dass dieser Tag wohl noch lange in unserer Erinnerung bleibt.

Ein besonderes Dankeschön geht an alle Eltern, insbesondere auch an unseren Elternbeirat für die gute Zusammenarbeit, an die Familie Zerrenner und die Agrargenossenschaft Schalkau.

Wir wünschen allen Schulanfängern einen guten Start in der Schule und alles Gute für die Zukunft.

Mario und Silvia im Namen aller Erzieher der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld.

Das große Los gezogen

Sonneberg – Mit einem bunten und wundervollen Rahmenprogramm gestalteten die Kinder der Kindertagesstätten „Friedrich Fröbel“ aus Haselbach und „Arche Noah“ aus Oberlind Anfang September die PS-Sonderauslosung der Sparkasse Sonneberg. „Dieses Mal verlost wir neben den üblichen monatlichen Geldgewinnen von bis zu 25.000 Euro zusätzlich zwei VW California 6.1 Coast und 60 mal 2.000 Euro für die Reisekasse.“, erklärt Anna Hermann, Marketingbeauftragte der Sparkasse. Das PS-Los vereine Sparen, Gutes tun und Gewinnen, so Hermann. Denn:



Ein Los kostet sechs Euro – davon sind 4,80 Euro Sparanteil und 1,20 Euro der eigentliche Lottereeinsatz. Vom Lottereeinsatz werden wiederum jeweils 30 Cent an Schulen, Kindergärten, Vereine oder soziale und kulturelle Projekte gespendet.

Bei strahlendem Sonnenschein und wolkenlosem blauen Himmel zeigten die neuen Vorschulkinder, was sie alles können. Neben Singen und Tanzen gehörten auch Gedichte im Dialekt zu ihrem umfangreichen Repertoire. Während sich die Arche-Kids auf den Sommer mit all seinen Freuden konzentrierte („Pack die Badehose ein“), boten die Fröbel-Kinder

einen Ausblick auf den nahenden Herbst mit Erntezeit und Windgestöber. Und hinzukam, dass dieser Auftritt allen endlich wieder einmal die Gelegenheit bot, sich einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren – nach all den Einschränkungen, die die Pandemie mit sich brachte. Besonders spannend fanden Zoe und Max die Auslosung, waren sie doch als Glücksfeen engagiert, die für die Ziehung der Zahlen verantwortlich waren. Tatkräftige Unterstützung erhielten sie dabei vom hauseigenen Glückspilz-Maskottchen.

Als kleines Dankeschön für ihren zauberhaften Auftritt erhielten alle Kinder ein rotes Sparschwein und Luftballons. Doch die größte Überraschung hatte die Sparkasse noch parat: Sowohl die Kita Haselbach als auch an die Kita Oberlind erhielten jeweils eine Spende in Höhe von 500 Euro. Davon möchten die Haselbacher ihren Fuhrpark erweitern, der zuletzt sichtbar von Alterserscheinungen geplagt wurde. Die Oberlinder hingegen möchten mit der Spende das letzte Kita-Jahr ihrer jetzigen Vorschulkinder gestalten und davon Fahrten oder Eintrittsgelder finanzieren. Ein herzliches Dankeschön sagen alle Fröbel- und Arche-Kids deshalb an die Sparkasse Sonneberg, die ihnen nicht nur den Auftritt ermöglichte, sondern auch Gutes für ihren Kindergarten getan hat.

Teilen und Danken

Hildburghausen – Mit einem wundervollen Gottesdienst bei strahlendem Herbstwetter haben die Mitarbeiter und Beschäftigten der Wefa in der Christuskirche Hildburghausen Erntedank gefeiert. Hauptaugenmerk legten Pfarrer Hartwig Dede und die Verantwortlichen dabei auf das Teilen und die Erntedankgaben selbst. So machten sich Verena Müller vom begleitenden Dienst und die Wefa-Beschäftigte Bianka Eichhorn in ihrem Anspiel Gedanken darüber, was die Gaben selbst so denken könnten. So schenkt beispielsweise die Sonne allen ihr Licht und ihre Wärme, und das Wasser kühlt bei Hitze, erfrischt alle Menschen, Tiere und Pflanzen. Der Ackerboden lässt alle Bäume und Pflanzen gedeihen und hütet das Geheimnis des Wachstums mit all seiner Kraft. Gemeinsam sorgen Sonne, Wasser und Boden dafür, dass Nahrungsmittel angebaut und wachsen können – wie zum Beispiel Tomaten, Salat und Kartoffeln. Nicht zu vergessen das Getreide, aus dem schließlich Brot gebacken wird,



das so viele Menschen auf der Erde satt macht. Traurig ist es wohl oft, wenn es weggeschmissen wird.

Pfarrer Hartwig Dede konzentrierte sich in seiner Predigt auf die Geschichte aus dem Markusevangelium, in der Jesus 4000 Menschen mit nur fünf Broten und zwei Fischen verköstigt. Und am Ende blieben sogar noch zwölf Körbe mit Resten übrig. Durch den Segen Gottes und Jesu gelang es, die knappen Nahrungsmittel so zu teilen, dass jeder etwas davon abbekam, satt wurde und sogar noch etwas übrigblieb. Und auch heute noch ist Teilen wichtig, stets verbunden mit der Dankbarkeit für all das, was einem das Leben gibt, denn: „Wir sind alle miteinander auf einem Lebensweg, und keiner soll zusammenbrechen auf diesem Weg, weil er auf der Suche nach Nahrung ist, von der es gerade hier in Deutschland mehr als genug gibt“, so Pfarrer Dede. „Wenn ich selbst Gott dankbar bin für alles, was in meinem Leben ist, und ich meine es ernst damit, dann teile ich gern und es fällt mir nicht schwer.“ Viele Lieder und die großartige musikalische Unterstützung von Gruppenleiter Tino Staffel und Eisfelds Kantor Andreas Förster machten auch diesen Gottesdienst zu einem nachhaltigen Erlebnis.

Hilfe – schnell und unbürokratisch

Eisenach/Hildburghausen – Mit einem zentralen Festgottesdienst haben Vertreter der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands (EKM), der Caritas sowie der Diakonie Mitteldeutschlands das 75-jährige Bestehen der Kreisdiakoniestellen im Freistaat gefeiert. Oberkirchenrat i. R. Eberhard Grüneberg übernahm dabei die Predigt, Grußworte kamen unter anderem von Christian Stawenow, Regionalbischof des Propstsprengels Eisenach-Erfurt. Eisenach ist der Ursprungsort der damaligen Kreisstellen des Evangelischen Hilfswerkes in Thüringen. Aktuell gibt es im Freistaat 18 Kreisdiakoniestellen, die Menschen in unterschiedlichen Notlagen beraten.

So auch in der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen, deren Träger das Diakoniewerk Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld ist. Erst seit gut einem Jahr hat Michelle Komorowski die Leitung inne und weiß das umfangreiche Netzwerk sehr zu schätzen, das ihre Vorgängerinnen aufgebaut haben. Auch der große Gestaltungsspielraum imponiert ihr: „Nur durch eine gute Vernetzung mit Institutionen vor Ort kann man die bestmögliche Unterstützung für unsere Klienten gewährleisten, und dieses Netzwerk möchte ich weiterhin pflegen“, erklärt die 24-Jährige. Neben der Netzwerkpflege möchte Komorowski bereits bestehende Angebote aufrechterhalten und fördern sowie das Ehrenamt stärken. Angebote für Senioren liegen ihr ebenso am Herzen wie die frauenspezifische Arbeit und der Bereich Migration und Flucht. „Denn beides sind Themen, die nach wie vor gesellschaftlich aktuell sind und noch immer Förderung brauchen – finanziell wie menschlich“, sagt sie. Zum derzeitigen Portfolio der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen gehören unter anderem allgemeine Sozial- und Lebensberatung, Kurberatung und –vermittlung, Koordinierung von ehrenamtlichen Aufgaben, Herstellen von Kontakten in Gruppen und Treffs, Besuchs-Stammtisch, Pflegebegleiter, Deutschkurs und Bastelkreis für Frauen sowie die Zusammenarbeit mit der Hildburghäuser Tafel und dem Kreissenorenbüro des Landkreises Hildburghausen.

Anfang September 1945 kamen Vertreter der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Thüringens in Eisenach zusammen, um angesichts des soeben beendeten Zweiten Weltkrieges die herrschende Lage zu besprechen, galt es doch, der überwältigenden Not von Heimkehrenden und Flüchtlingen entgegenzutreten. Von seelsorgerischer Begleitung über vielfältige Hilfen der Versorgung mit notwendigen Lebensmitteln, Medikamenten, Bekleidung und Heizmaterialien bis hin zu Regenerationsangeboten für traumatisierte und ausgezehrt Menschen entstand ein vielfältiges Hilfsnetzwerk. Hilfslieferungen aus der Bevölkerung, aber auch vom Internationalen Roten Kreuz, aus zahlreichen Ländern wie beispielsweise Schweden, der Schweiz, den Niederlanden und aus afrikanischen Ländern galt es zu koordinieren und gezielt zu verteilen. Parallel sollte Selbsthilfe und Selbstbefähigung der Betroffenen ermöglicht werden. Dies machte den Aufbau einer organisierten Struktur notwendig. So entstanden 1946 die Kreisstellen des Evangelischen Hilfswerkes in Thüringen.

Bis heute existieren in den meisten Thüringer Kirchenkreisen der EKM lebendige Kreisdiakoniestellen. Neben Seelsorge und Verkündigung bekennen sich die Kirchenkreise hier zu ihrer diakonischen Verantwortung vor Ort. Die Notlagen der Menschen haben sich seitdem gewandelt, manche Bedarfe von damals kennen wir heute glücklicherweise nicht mehr. Andere Nöte sind erst in einer sich verändernden Gesellschaft hinzugekommen. Gleichzeitig existieren bis heute Hilfebedarfe, die sich von denen vor 75 Jahren nur geringfügig unterscheiden. Der Entwicklung hoher fachlicher Standards in der sozialen und diakonischen Arbeit folgend, versteht sich das Wirken von Mitarbeitenden heute auch in der Tradition der Gründungsmütter und -väter.



Neues Gesicht in der Wefa

Hildburghausen – Im Rahmen des diesjährigen Erntedankgottesdienstes der Wefa Hildburghausen hat Gesamtwerkstattleiter Steffen Breitung den neuen Zweigwerkstattleiter für die Standorte Eisfeld und Hildburghausen vorgestellt. Andreas Thiemich ist 53 Jahre alt, kommt aus Sachsenbrunn, ist gelernter Werkzeugmacher und Industriemeister Metall. Fast ein Vierteljahrhundert lang arbeitete er bei einer Firma in Merbelsrod, zuletzt als Produktionsleiter. „Ich wollte nochmal was Neues ausprobieren“, sagt Thiemich über seinen Entschluss, in den

Werkstätten zu arbeiten. Letztere sind ihm nicht unbekannt, hatte er sich doch schon einmal als Gruppenleiter beworben. Seit seinem ersten Arbeitstag am 1. Oktober hat Steffen Breitung ihn bereits durch sämtliche Einrichtungen der Werkstätten geführt, auch am Standort Sonneberg. Nun gilt es für Andreas Thiemich die erforderliche sonderpädagogische Zusatzqualifikation zu absolvieren, um der Stelle gerecht zu werden und den Anforderungen an die Arbeit mit Menschen mit Behinderung zu erfüllen, denn diese Arbeit liegt ihm besonders am Herzen.

Mit Pauken und Trompeten

Über ein musikalisches Projekt in der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld:

„Zeigt her die Instrumente, spielt auf und fangt an, wir wollen mal sehen, was die Trommel alles kann“. Dieses Lied begleitete uns, die Kinder der Hasengruppe der integrativen Diakonie-Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld, zwei Wochen lang bei unserem Instrumenten-Projekt und wurde bei jeder Gelegenheit gesungen und mit Bewegungen untermalt. Natürlich probierten wir uns auch selbst als Musikanten an verschiedenen Instrumenten aus. So bildeten wir zum Beispiel das „Klicker-Klacker-



Klang-Orchester“ und schlugen auf Klanghölzern verschiedene Rhythmen. Mit unseren selbstgebastelten Rasseln begleiteten wir das „Rassellied“, und auch weitere Orff-Instrumente wie Rührtrommel, Triangel oder Kalimba kamen bei verschiedenen Klanggeschichten zum Einsatz.

Bei unserem Kreisspiel „Das Bärenorchester“ lernten wir weitere Instrumente kennen, die sich nicht so kinderleicht und ohne Üben spielen lassen, wie Saxophon, Flöte oder Gitarre. Von Letzterer gestalteten wir ein Bild mittels Reißen und Kleben. Zum Abschluss bekamen wir noch Besuch von Kantor Andreas Förster von der Pfarrstelle Eisfeld, der uns die Blechblasinstrumente des Posaunenchores vorstellte. Wir alle waren begeistert von den hohen und tiefen Tönen der Trompete, Posaune, des Waldhorns und der Tuba. Wir bedanken uns hiermit herzlichst bei Herrn Förster für das kleine Konzert.

Musikalische Grüße senden die Kinder der „Häschenwiese“ mit ihren Erzieherinnen Jessi und Mareike aus der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ Eisfeld.



Wenn der Herbst Geschenke macht

Rieth – Herbstzeit ist Erntezeit – so auch bei den Kirchbergspatzen aus der gleichnamigen Kindertagesstätte in Rieth. Allerlei Bunt und Wissenswertes haben die Kinder über die Erntezeit erlebt und erfahren: über einheimische Früchte, Getreide und Gemüse, über die Arbeit auf dem Feld und über das Erntebrauchtum mitsamt Erntedankfest. Dieses feierten sie gemeinsam mit den Gemeindegliedern in der Kirche und gestalteten den Erntedankgottesdienst mit vielen Liedern, Gedichten und dem Spiel vom guten Kartoffelkönig eifrig mit. Und auch das Apfelbäumchen im Kindergarten, das die damaligen Schulanfänger vor sieben Jahren pflanzten, machte allen großen und kleinen Kirchbergspatzen eine Freude, indem es sie mit vielen leckeren Äpfeln beschenkte.

Wirbelwinde sind winterfest

Schalkau – Bei bestem Herbstwetter mit blauem Himmel und Sonnenschein haben sich jüngst rund 40 Eltern, Erzieher und jede Menge Kinder im Garten der integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ zu einem freiwilligen Arbeitseinsatz eingefunden. An allen Ecken wurde fleißig gewerkelt, gesägt, geschnitten, Blätter gefegt und die reiche Apfelernte in Säcke gesammelt. Innerhalb von drei Stunden war das gesamte Außengelände auf Vordermann gebracht und ein neues Vogelhäuschen installiert, das die Schulanfänger 2021 ihrem Kindergarten schenkten. Ein paar Tage später kam noch ein Hotel für



die gefiederten Freunde hinzu, das Kita-Papa Simon Mann gespendet hat.

„Wir möchten uns bei allen fleißigen Helfern auf diesem Wege von ganzem Herzen bedanken“, sagt Kita-Leiterin Diana Sell im Namen des gesamten Teams, des hauseigenen Fördervereins und natürlich aller großen und kleinen Wirbelwinde, die ihre Spielgeräte und Fahrzeuge nun sicher verstaut wissen, bis sie im kommenden Jahr wieder hervorgeholt werden.



Rund um die tolle Knolle

Judenbach – Was lange währt, wird endlich gut. Schon im Frühjahr haben sich die Kinder der Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach auf das diesjährige Erntedankfest vorbereitet. Damals steckten sie gemeinsam mit Erzieherin Iris Kartoffeln in die Erde des hauseigenen Hochbeetes. Ende September war es dann soweit, und die Kartoffeln konnten geerntet werden. Fast ein ganzer Eimer voll ist dabei zusammengekommen.

Ihre Erntedankwoche begannen die Glückskinder mit einer Andacht, die vom Kasperle, vom Kartoffelkönig und von Erzieherin Lisa gespielt wurde. Dabei hörten die Kinder, wie wichtig es ist, die Natur zu achten und zu schützen, denn alles, was wir sind und was wir wissen, lernen wir von der Natur. Während der

Andacht hatte jedes Glückskind Gelegenheit, sein mitgebrachtes Erntekörbchen zu präsentieren, inklusive der Vorstellung der einzelnen Obst- und Gemüsesorten. So füllte sich der kleine Altar in der Kita und sah am Ende fröhlich-bunt aus.

Anschließend besprachen sie gemeinsam den weiteren Verlauf ihrer Erntedankwoche, wollten sie doch unter dem Motto „Kartoffel – die tolle Knolle“ noch ganz viel entdecken, erfahren und lernen.

Weiter ging es schon am nächsten Tag mit der Aufführung des Theaterstücks „Der Kartoffelkönig“, bei dem einige Kinder ihr Können im Puppenspiel zeigten. Die anderen hörten ganz genau hin, fertigten sie doch im Anschluss mit Kartoffeldruck einen Bilderrahmen an.

Der Kartoffelkönig ließ die Judenbacher Glückskinder nicht los, denn schon am nächsten Tag bastelten sie sich ihren eigene tollen Knollenkönige, die sich im Flur auf dem Tisch aufreichten, bestaunen ließen und am Nachmittag die Kinder nach Hause begleiteten.

Nach all den Basteleien ging es der tollen Knolle dann an den Kragen. Am vierten Tag ihrer Erntedankwoche wurde gekocht, und während die einen Kinder unter Aufsicht Kartoffelspalten schnitten, würzten und im Backofen knusprig werden ließen, bereitete die andere Gruppe Gemüsesticks zum Verzehr vor. Und die Kleinsten pressten mit der Saftpresse leckeren Saft für alle aus. Nach dem gemeinsamen Schlemmen ihrer selbst zubereiteten Mahlzeit waren sich alle einig: „So was Leckeres können wir doch jeden Tag kochen.“ Nie hätten sich die Glückskinder am Anfang ihrer Erntedankwoche vorstellen können, dass die Kartoffel als Grundnahrungsmittel so vielfältig ist, dass sie so gut schmeckt und dass man auch noch so unterschiedliche Sachen mit und aus ihr basteln kann.

Am Ende stellten sie einstimmig fest, dass die Beschäftigung mit der tollen Knolle sehr viel Spaß gemacht hat. Und schon jetzt freuen sie sich auf das nächste Erntedankfest. Ein großes Dankeschön sagt Kita-Leiterin Elke Döring im Namen des gesamten Teams und der Glückskinder allen Eltern für die liebevoll gefüllten und dekorierten Körbchen.

Alles liegt in Gottes Hand

Haselbach – Mit einem fröhlichen Gottesdienst unter freiem Himmel haben die Kinder der Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ in Haselbach das diesjährige Erntedankfest gefeiert. Bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein zeigten sie gemeinsam mit Pfarrer Jörg Zech und dem Haselbacher Lektoren-Team ein herbstlich buntes Programm unter dem Motto „Alles liegt in Gottes Hand“, wofür sie von ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern und Freunden mit herzlichem Applaus belohnt wurden. Der



Gottesdienst bildete den Auftakt zu einer ganzen Erntedankwoche, für die sich die Fröbel-Kids aus Haselbach einiges vorgenommen haben. Ein großes Dankeschön sagen die Kinder und das gesamte Kita-Team an Pfarrer Jörg Zech, das Lektoren-Team und an Robert Glaser für die technische Unterstützung.



Überwältigender Erntedank

Sonneberg – Auch in diesem Jahr haben sich die Verantwortlichen der Sonneberger Tafel in Trägerschaft des Diakoniewerkes wieder über eine hohe Spendenbereitschaft der Kirchgemeinden anlässlich des Erntedankfestes gefreut. Die zahlreichen Lebensmittelspenden wurden von den Tafelhelfern in den Gemeinden teils abgeholt und teils auch von den Gemeinden direkt zur Tafel gebracht. Die vielfältigen Spenden wurden an die Tafelkunden verteilt. Auch die getätigten Geldspenden werden dringend benötigt, da sich die Tafel ausschließlich aus Spenden finanziert. Darüber hinaus haben viele Kleingärtner und Privatpersonen einiges von ihrer eigenen Ernte

an Obst und Gemüse gespendet. Sylvia Möller, operative Leiterin der Tafel, ist dankbar: „Es ist überwältigend, mit welcher Selbstverständlichkeit die Tafel jedes Jahr von den Kirchgemeinden mit Lebensmittel- und Geldspenden bedacht wird. Wir sind sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit.“

Doch der Dank gilt nicht nur den Gemeinden. Es bedarf vieler Unterstützer, um die Tafel am Leben zu erhalten. Allen voran sind das die ehrenamtlichen Tafelhelfer, die täglich ihre Freizeit für den Dienst am Nächsten opfern.

Sylvia Möller ist stolz: „Wir haben zurzeit 43 ehrenamtliche Mitarbeiter, von denen täglich etwa zwölf bei uns im Einsatz sind.“ Die Fahrer holen jeden Morgen die Lebensmittel aus den Supermärkten ab. Diese werden in den Räumlichkeiten der Tafel sortiert und von den Ausgebern am Nachmittag gegen einen kleinen Obolus an die Bedürftigen verteilt. Sylvia Möller, die sich hauptamtlich um alle organisatorischen und logistischen Vorgänge kümmert, teilt die Helfer wöchentlich in einen Dienstplan ein. „Ohne unsere Ehrenamtlichen, von denen uns manche seit der Eröffnung unterstützen, würde es die Tafel nicht geben. Ihnen gilt unser besonderer Dank.“

Auch bei den mehr als 30 Lebensmittelgeschäften der Region, die sich bereit erklären, ihre unverkauften Lebensmittel an die Tafel zu spenden, richtet Möller ihren Dank: „Dass die unverkauften Lebensmittel der Supermärkte nicht einfach weggeworfen, sondern der Tafel zur Verfügung gestellt werden, ist nicht selbstverständlich. Wir bedanken uns daher auch bei allen Geschäften der Region, die uns jeden Tag unterstützen sowie bei allen Kleingärtnern und Privatpersonen, die ihre Ernte mit uns teilen.“

Info: Das ökumenische Projekt „Sonneberger Tafel“ des evangelischen Kirchenkreises, der katholischen Kirchgemeinde Sonneberg und des Diakoniewerkes Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld als Kostenträger ist mittlerweile ein fester und etablierter Bestandteil im Hilfesystem der Stadt und des Landkreises Sonneberg. Derzeit werden insgesamt mehr als 400 Bedürftige in Sonneberg und in der Außenstelle in Neuhaus am Rennweg versorgt. Knapp die Hälfte davon sind Kinder.

Wer die Sonneberger Tafel finanziell unterstützen möchte, kann eine Spende auf folgendes Konto bei der VR Bank Coburg überweisen: IBAN: DE44 7836 0000 0000 3203 90, BIC: GENODEF1COS.





